

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

Sonnabend, den 17. Januar

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

**N. 8.**

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist auf Blatt 97 des  
Stadtbezirks

(Firma: **Gasbeleuchtungs-Aktien-Verein** betr.)

eingetragen worden:

12. Januar 1903. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Dezember  
1902 hat sich die Gesellschaft **ausgelöst**. Ihr Vermögen ist als Ganzes auf  
die Stadtgemeinde Eibenstock übertragen worden mit der Vereinbarung, daß die  
Liquidation unterbleiben soll.

Eibenstock, am 12. Januar 1903.

**Königliches Amtsgericht.**

So.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist auf Blatt 261 des  
Stadtbezirks

(Firma: **Mittag & Lichtenberger** in Eibenstock betr.)

eingetragen worden:

Die Hauptniederlassung ist nach Buchholz verlegt worden.

Eibenstock, am 13. Januar 1903.

**Königliches Amtsgericht.**

So.

### Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutierungs- Stammrolle.

Die hier aufgeführten Militärpflichtigen, die  
a. im Jahre 1883 geboren, sowie  
b. in den Vorjahren zurückgestellt worden sind,  
werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit

**vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1903**

in der hiesigen Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

Die Militärpflichtigen aus den früheren Jahrgängen haben ihren Lösungsschein, die im  
Jahre 1883 anderwärts geborenen Militärpflichtigen das Geburtszeugnis mit zur Stelle  
zu bringen.

Sind Militärpflichtige, welche sich zur Stammrolle anzumelden haben, zeitweilig von  
hier abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdienner u. i. w.), so hat die Anmeldung  
durch die betreffenden Eltern, Vormünder, Lehr- oder Fabrikherren zu erfolgen.

Diejenigen, welche die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterlassen, werden  
**mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen** bestraft.

Eibenstock, den 7. Januar 1903.

**Der Rat der Stadt.**

Hesse.

Müller.

Die für das Jahr 1903 erbetenen **Rescholzscheine** sind bis Ende d. Mts. in un-  
serer Polizeipolizeiexpedition bei Rückgabe der vorjährigen Scheine abzuholen.

Eibenstock, am 13. Januar 1903.

Hesse.

### Bekanntmachung.

Der **Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.** wird in diesem Jahre  
in herkömmlicher Weise gefeiert werden.

**Montag, den 26. Januar 1903, abends 6 Uhr: Zapfenstreich.**

**Dienstag, den 27. Januar 1903, früh 6 Uhr: Beschruf durch das hiesige  
Stadtmusikkor.**

Die städtischen Gebäude werden besetzt. Die hiesige Einwohnerschaft wird ersucht,  
auch ihrerseits zu einer würdigen Feier des Tages nach Kräften beizutragen.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß am letztgenannten Tage **mittags 1 1/2 Uhr**  
**im Rathsaal ein Festmahl** stattfindet, und daß der Preis eines Gedektes 3 Mk. beträgt.  
Die hiesigen Kaiserlichen und königlichen Behörden, sowie die Bewohner von Eiben-  
stock und Umgebung werden zur Beteiligung am Festmahle mit dem Bemerkten ergebenst

### Der Rache-Gedanke in Frankreich.

Nach Volkes Ausspruch muß Deutschland fünfzig Jahre  
auf der Wacht an den Bogenen bleiben, weil die Franzosen die  
Niederlage von 1870/71 und den Verlust von Elsaß-Lothringen  
nicht vergessen können. Diese Zeit ist noch lange nicht vorüber;  
und selbst wenn ein halbes Jahrhundert seit dem großen Kriege  
verflossen sein wird, dürfte es noch fraglich sein, ob sich eine voll-  
ständige Ausöhnung zwischen Deutschland und Frankreich erreichen  
läßt. So viel steht schon heute fest, daß mit einem Ersterben  
des Rache-Gedankens auf absehbare Zeit nicht gerechnet werden  
darf. Wie oft sind in den letzten Jahrzehnten Zeichen aufgeführt  
worden, aus denen man zu erkennen glaubte, daß das französische  
Volksgemüt friedlich geworden sei! Jedoch wenn scheinbar ein  
Nachlassen der Spannung in den deutsch-französischen Beziehungen  
eingetreten war, bewiesen die Tatsachen alsbald das Gegenteil.

In jüngster Zeit haben sich sogar hervorragende Beamte  
der Republik in den Dienst des Rache-Gedankens gestellt. Ganz  
besonders hat sich der Kriegsminister André auf diesem Gebiete  
herausgetan. Im September sprach er bei einer Denkmals-Ent-  
haltung in Velfort von dem „Soldaten der Zukunft, der Frank-  
reich seine materielle Größe wiedergeben und der Rache Frank-  
reich sein werde.“ Und vor einiger Zeit hat der Chef der  
französischen Armee schon wieder den Rache-Gedanken angefaßt.  
In Lunévill hob der Minister bei der Einweihung eines Denk-  
mals für den Schriftsteller Ermann hervor, daß dieser und sein  
Mitarbeiter Chatrian die verheerlich hätten, die zum „heiligen  
Verteidigungskriege“ ins Feld gezogen wären, und knüpfte daran  
die Zuversicht, daß die heutigen Vorkämpfer ebenso niemals den  
Mut sinken lassen würden.

Um die Bedeutung solcher bramarbasierenden Redensarten  
nicht zu überschätzen, muß man allerdings berücksichtigen, daß es  
wohl zunächst innerpolitische Gründe sind, die den verantwortlichen  
Leiter der französischen Landmacht dazu bestimmt haben, den Rache-  
gedanken zu pflegen. Alle Bemühungen, die Armee zu demokra-  
tisieren, sind bisher erfolglos gewesen. Die Luft, die zwischen  
der Republik und der Armee besteht, soll dadurch überbrückt wer-  
den, daß offizielle Kräfte die Revanche-Hoffnung nähren und dem  
militärischen „vires-Bedürfnis Rechnung tragen. Im französischen  
Offizierkorps herrscht die Überzeugung, daß die Republik unfähig  
sei, die ersehnte Rache für die Ereignisse von 1870/71 zu nehmen,  
weil sie es in dreißig Jahren nicht fertig gebracht hat, Elsaß-  
Lothringen zurückzuerobern, trotz der Allianz mit Rußland. Jetzt  
will der Kriegsminister die republikanische Gesinnung im Heere  
dadurch züchten, daß er die Republik zur Trägerin und Voll-  
zieherin der Rache stempelt. Durch starke chauvinistische Reiz-  
mittel soll in der Armee die Mannszucht, die Grundlage der  
militärischen Stärke, wieder hergestellt werden.

Indes wenn auch die so ausgedehnt betriebene Pflege des  
Rache-Gedankens zunächst wohl auf Rücksichten auf die innern  
Verhältnisse zurückzuführen werden mag, so wird doch damit zugleich  
bezeugt, daß er in Frankreich noch immer eine der stärksten  
Kräfte ist. Wer an den Rache-Gedanken appelliert, findet immer  
Beifall. Der nationale Rachetrieb liegt dem französischen Volke  
fest im Blute, so daß ein Realpolitiker ihn nicht übersehen darf.  
Mit der Gefahr einer Friedensstörung durch einen plötzlichen  
Ausbruch des Deutschenhasses an der Seine muß nach wie vor  
gerechnet werden. Darum gilt für uns heute noch das Wort:  
toujours en vedette! Immer auf der Wacht!

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kronprinz hat mit den  
Herren seines Gefolges und den zur Begleitung befohlenen  
Herren am Mittwoch Abend um 11 Uhr 3 Minuten vom Bahnhof  
Friedrichstraße in Berlin aus mit Sonderzug die Reise nach  
St. Petersburg angetreten. Der Kaiser begleitete den Kron-  
prinzen bis an den Waggon und verabschiedete sich hier auf das  
herzlichste. Ferner waren der russische Botschafter Graf v. d.  
Osten-Sacken und die Herren der russischen Botschaft erschienen.

— Aus Anlaß der in den nächsten Wochen bevorstehenden  
40. Jahrestage des letzten polnischen Aufstandes,  
vom Januar 1863, werden von Gallizien, dem Hauptsitze der  
großpolnischen Propaganda, aus nationale Gedächtnisfeiern mit  
entsprechender politischer Würde vorbereitet. Da sich die öster-  
reichischen Polen bei diesen wehmütig-rachfüchtigen Erinnerungen  
nicht sonderlich zu genieren brauchen, vielmehr stets der offenen  
oder heimlichen Unterstützung autonomer Behörden sicher sein  
können, wird die bevorstehende Feier zweifellos wieder eine Auf-  
stachelung der nationalen Leidenschaften im Gefolge haben, die  
sich erfahrungsgemäß weniger nach den österreichischen und rus-  
sischen Polenbezirken, als vielmehr nach unfern Ostmarken her-  
über fühlbar macht.

— Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. Januar. Prinz  
Johann Georg von Sachsen stattete heute dem Kaiser  
Franz Joseph einen längeren Abschiedsbesuch ab und reiste Nach-  
mittag nach Prag, um dort als neu ernannter Oberstinhaber des  
11. Infanterie-Regiments die Vorstellung des Offizierkorps ent-  
gegenzunehmen und das Regiment zu besichtigen.

— Prag, 15. Januar. Nach der gestern abend erfolgten

eingeladen, daß **Anmeldungen hierzu bis zum 25. d. M.** bei Herrn Hotelier Busch  
zu bewirken sind.

Besondere Einladungen werden nicht erlassen.

Eibenstock, den 14. Januar 1903.

**Der Rat der Stadt.**

Hesse.

Müller.

**Dienstag, den 27. dieses Monats,** am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers,  
bleiben **sämtliche Ratsexpeditionen geschlossen.**

Das **Standesamt** ist an diesem Tage für dringende Angelegenheiten in der Zeit  
von **10—11 Uhr vormittags** geöffnet.

Eibenstock, den 14. Januar 1903.

**Der Rat der Stadt.**

Hesse.

M.

### Holzversteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier. Im Gasthof „zum grünen Baum“ in Carlsfeld sollen

**Donnerstag, den 22. Januar 1903, von vorm. 1/2 10 Uhr an**

8850 ficht. Ästher von 7—15 cm Stärke,

2785 " " " " 16—22 " "

2114 " " " " 23—50 " "

6 buch. " " " " 24—47 " "

62 rm ficht. **Rußknüppel,**

624 " versch. **Brennhölzer**

gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen  
versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Carlsfeld und Eibenstock, am 15. Januar 1903.

**Rgl. Forstrevierverwaltung.**

Hesse.

**Rgl. Forstrentamt.**

Gerlach.

### Handelschule.

Der unterzeichnete Schullehrer beabsichtigt, kommende Ostern an die Handelschule  
einen **Sprachkursus** anzugliedern für junge Kaufleute und sonstige Interessenten,  
welche den Wunsch hegen, sich in der englischen und französischen Sprache weiter aus-  
zubilden.

Dieser Kursus wird für jede der beiden Sprachen bestehen in

- 1) Korrespondenz,
- 2) freier Konversation,
- 3) Lektüre mit daraus sich ergebender Konversation,
- 4) Literaturvorträgen in Verbindung mit der jeweilig zu behandelnden Lektüre,  
gehalten in französischer oder englischer Sprache.

Die Leitung des Kursus liegt in den Händen des mitunterzeichneten Direktors.

Der Schullehrer hält die Einrichtung derartiger Kurse im Interesse der weiteren  
Ausbildung unserer kaufmännischen Hilfskräfte für unbedingt notwendig und ladet zu einer  
recht regen Beteiligung hiermit ein; das Honorar, dessen Höhe noch nicht feststeht, wird  
ein niedrig bemessenes sein.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, sich zu beteiligen, werden gebeten,

**Freitag, den 23. Januar 1903, abends 1/2 10 Uhr,**

im **Speisesaal von Hotel Stadt Leipzig** zu einer Besprechung über Zeit des Unter-  
richtes u. i. w. sich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, 14. Januar 1903.

**Der Handelsschulvorstand.**

Mag Ludwig.

**Die Direktion.**

Jügen.